

Prof.in Dr.in Raina Zimmering
Abteilung für Politik- und Entwicklungsforschung
Institut für Soziologie
Johannes Kepler Universität Linz

Einreichung eines Abstracts für Momentum12 „Demokratie“

Netzwerk # 2 „Demokratie bewegen“

Track # 6 „Demokratiebewegungen“

Thema:

Politische Entscheidungsfindung in den autonomen zapatistischen Gemeinden in Mexiko und Konzepte der radikalen Demokratie

Der Beitrag beginnt mit der empirischen Analyse von Formen politischer Entscheidungsfindung in den zapatistischen Gemeinden in Mexiko, die sich stark vom Typ der repräsentativen ausschließenden Demokratie unterscheiden und die Charakteristika einer alle Mitglieder der Gemeinschaft einschließenden aktiven politischen Beteiligung aufweisen, was die Abgrenzung zu Repräsentation und Berufspolitikertum einschließt.

Es sollen die Bedingungen, Ziele, Ergebnisse und genauen Instrumentarien dieser Demokratieform herausgearbeitet werden. So ist die politische Entscheidungsfindung in den zapatistischen Gemeinden durch häufigen Ämterwechsel, kurze Amtszeiten, der Abberufbarkeit und der kollektiven Entscheidungsfindung in der Asamblea (Vollversammlung) gekennzeichnet. Aufbauend auf dem indigenen Cargosystem, in dem jeder erwachsene Mann mindestens einmal in seinem Leben ein politisches Amt ausfüllen muss, und auf den Politikprinzipien neuer sozialer Bewegungen werden politische Ämter nicht als Beruf, als Verdienstmöglichkeit oder als Vorteilnahme definiert, sondern als Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft und teilweise als für alle Mitglieder der Gemeinden geltende Bürde, die die Gemeinschaft zusammen schmiedet. Ein zu behandelndes Phänomen wird auch das Verhältnis von Innen und Außen der demokratischen Entscheidungsfindung der Zapatisten sein, das die Selbstbehauptung innerhalb eines vollkommen anders gestalteten politischen Systems des mexikanischen Staates, das als repräsentative Demokratie bei einer wachsenden Etablierung seines

ausschließenden und autoritären Charakters agiert, untersucht. Dabei spielt die Bewaffnung der Zapatisten und die Verortung des bewaffneten Arms – des Zapatistischen Heeres der Nationalen Befreiung (EZLN) – eine große Rolle. Dabei ist das Verhältnis zwischen Widerstand und Konstruktion neuer autonomer alternativer Räume und deren gegenseitige Bedingtheit eine wichtige Fragestellung.

Es sollen Ergebnisse der zapatistischen Prozesse, Prinzipien und Normen zapatistischer Politik und Beispiele der Anwendung in anderen sozialen Bewegungen im Rahmen des „Urbanen Zapatismus“ in anderen Ländern und in globalen Protestbewegungen dargestellt werden.

Im letzten Teil des Beitrages wird versucht, die politische Praxis der autonomen zapatistischen Gemeinden theoretisch mit dem Konzept der „Radikalen Demokratie“ zu verbinden, das mit Theorien von Benjamin Barber und Gustavo Esteva verglichen werden soll. Wichtig hierbei sind die ausgearbeiteten Normen, Prinzipien und angestrebten Institutionen dieser Ansätze und die Analyse ihrer Unterschiede. Letztendlich geht es darum, allgemeine Schlussfolgerungen für neue Demokratieformen und Krisenbewältigungsstrategien am zapatistischen Beispiel und den theoretischen Ansätzen der „Radikalen Demokratie“ herauszuarbeiten.